

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Rundschau.

### Ein Arbeitsprogramm.

Daß in großen Tagen ein sich seiner Verantwortung gegenüber kommenden Geschlechtern bewußtes Judentum in seinem öffentlichen Leben, in seinen Daseinsäußerungen nicht beim Alten stehen bleiben kann, daß für das Judentum Demokratie nicht allein Heranziehen aller zum gemeinsamen Arbeiten, sondern im gleichen Maße intensivste Steigerung des Interesses an allen jüdischen Tages- und Kulturfragen in allen jüdischen Kreisen bedeuten muß, zeigt die Bewegung, die alle Kultusgemeinden, nicht allein die Deutschösterreichs, ergriffen hat und die in weitgehenden Reformplänen ihren Ausdruck findet.

Ein solcher Reformplan, zugleich ein Schema für die Arbeit in Kultusgemeinden, liegt uns vor. Es gibt deren radikalere, ins Detail gehendere; nachdem aber dieser Entwurf so ziemlich alles enthält, was fürs Erste getan werden muß, ohne Unmögliches zu fordern, hiebei sich nicht an lokale Verhältnisse bindet, wird — wie wir glauben — die ganze Provinz, nicht allein Linz, hiefür Interesse haben.

Das Programm führt aus:

Die Demokratisierung sämtlicher Verwaltungs- und Vertretungskörper drängt uns Juden die Einsicht auf, daß ein gedeihliches und für die jüdische Allgemeinheit erfolgreiches Arbeiten nur dann möglich ist, wenn die Kultusgemeindevorstellungen in ihrer Zusammensetzung ein genaues Bild der sozialen Schichtung des Judentums geben.

Wenn nun die Vertretung der jüdischen Gemeinde durch die Zeitverhältnisse von selbst demokratisiert wurde, müssen wir nun auch dafür sorgen, daß lediglich solche Mitglieder diesem Verwaltungskörper angehören, die als treue und zielbewußte Angehörige des Judentums auftreten.

Die Verwaltung der Gemeinde soll demgemäß nicht einer kleinen Gruppe von Auserwählten und Erbgewesenen überlassen bleiben, sondern die verschiedenen, materiell und sozial so ungleichen Kreise unserer Mitbürger Oberösterreichs (Kaufleute, Gewerbetreibende, freie Berufe, Staats- und Privatbeamte, Handelsangestellte usw.) sollen Sitz und Stimme in der jüdischen Gemeindestube haben.

Die Aufgaben für den Kultusvorstand werden bilden:

1. Ausbauder Kultusgemeinde zu einer jüdischen Volksgemeinde, der neben der Leitung der Kultusangelegenheiten und allerhiemit zusammenfallenden Agenden insbesondere übertragen ist:

a) Leitung und Förderung der Armenunterstützung, Krankenpflege und sonstige Wohlfahrtsangelegenheiten, die unter Wahrung bestehender bewährter Einrichtungen, möglichst zu zentralisieren und in sozialem Geiste zu leiten sind.

b) Schaffung und Erhaltung eines methodischen, auf die Bildung und Förderung jüdischen Geistes und jüdischen Fühlens gerichteten Religionsunterrichtes. Dieser Religionsunterricht hat sich nicht bloß auf konfessionelles Gebiet zu beschränken, sondern er hat in gleichem Maße alle Zweige jüdischen Wissens, jüdische Geschichte und Literatur zu umfassen. Dem Unterricht in der hebräischen Sprache ist ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Zur Erreichung vorstehender Bestrebungen hat der Vorstand für ein auf moderner Grundlage aufgebautes Unterrichtssystem zu sorgen. Ein Unterrichtsplan ist aufzustellen, der Unterricht ist zu überwachen. Hand in Hand mit der Vertiefung des Unterrichtes der jüdischen Jugend muß die Möglichkeit geschaffen werden, dem Gottesdienste mit Verständnis und Ehrerbietung zu folgen. Hiezu soll, wie erwähnt, eine Vertiefung des Wissens der hebräischen Sprache und des jüdischen Schrifttums, aber auch eine Reform der Gottesdienstordnung, soweit dies konfessionell zulässig ist, führen.

c) Unterstützung und Förderung aller Vereinigungen, die die Pflege jüdischen Wissens und jüdischer Kultur, jüdischen Denkens und Fühlens sich zur Aufgabe machen. Ebenso sind alle Bestrebungen zu einer körperlichen Kräftigung der Jugend (Turnvereine) zu unterstützen.

d) Übernahme des Rechtsschutzes der Gemeindeglieder, insofern die staatsbürgerlichen Rechte eines einzelnen unserer jüdischen Mitbürger als Jude oder der jüdischen Gemeinschaft verletzt wurden.

2. Parallel mit dem Ausbau der inneren Verwaltung auf breitester Basis muß eine enge Fühlungnahme mit sämtlichen übrigen jüdischen Gemeinden des deutschösterreichischen Staates gehen. Eine zu schaffende Vertretung sämtlicher jüdischer Gemeinden muß als Zentralbehörde des Judentums ausgebaut werden.

Diese Vertretung wird als offizielle Repräsentanz des Judentums nach außen und als Zentrale für alle gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten des Judentums im Staate zu gelten haben.

3. Hiemit im Zusammenhang stehend müssen sämtliche, lediglich das Judentum berührende Angelegenheiten der jüdischen Gemeinde zur Erledigung überantwortet werden, oder mindestens erst nach Anhörung derselben von den zuständigen Behörden erledigt werden.

4. Stellungnahme zu allen Kulturströmungen im Judentum, somit auch insbesondere zum Zionismus, in der Weise, daß die Gemeinde, deren Aufgaben auf dem Gebiete der Verwaltung und Erziehung liegen und in Vorstehendem umschrieben sind, sich von Parteizwistigkeiten fernhält. Die Gemeindevorstellung stehe vielmehr, entsprechend ihrer Zusammensetzung aus Männern aller ehrlichen Überzeugungen, über allen Parteien als Ausgleichs- und Vermittlungsstelle.

## Berichte.

### Linz.

**Gemeindeversammlung.** Die für den 23. d. M. einberufene Gemeindeversammlung wurde um 10 Uhr vormittags eröffnet, nachdem sich die für halb 10 Uhr einberufene als beschlußunfähig erwies.

Der Vorsitzende, Herr Kultusvorsteher Benedikt Schwager, bemerkt in seinen einleitenden Worten, daß nur die nach dem alten Statut wahlberechtigten Personen in dieser Versammlung stimm- und diskussionsberechtigt, während alle übrigen als Gäste zu betrachten sind.